

Schriftenschau

BIEBACH, H. et al. (Hrsg.) (2017): **Festschrift zum 65. Geburtstag von Roland Prinzinger**. Ökologie der Vögel (Ecology of Birds) Bd. 35/36 (2013/2014), 520 S., teilweise farbig ill., ca. € 60.–. ISSN 0173-0711. Bezug: Christ Media Natur, Postfach 110205, D-32405 Minden, E-Mail info@christ-media.de. – Der umfangreiche Band ist Roland Prinzinger gewidmet, der an der Universität Frankfurt a.M. vor allem im Bereich von Stoffwechselfysiologie und Altersphänomenen geforscht und publiziert hat. Durch den Tod von Jochen Hölzinger, des Herausgebers der Zeitschrift «Ökologie der Vögel» (Nachruf von R. Prinzinger: Ornithol. Beob. 112: 234, 2015) war die Publikation der fast fertig vorliegenden Festschrift in Frage gestellt, und es brauchte den Einsatz von zahlreichen engagierten Freunden Jochen Hölzingers, das Werk trotz vieler Schwierigkeiten 2017 doch noch zu publizieren. Da Roland Prinzinger Ehrenmitglied der Ala ist, haben schliesslich die Ala und die Schweizerische Vogelwarte mit finanziellen Beiträgen den Druck des Bandes ermöglicht. So konnte er immerhin noch vor dem im laufenden Jahr anstehenden 70. Geburtstag des Jubilars erscheinen. Im ersten Teil stellt Jochen Hölzinger den Geehrten näher vor und listet seine zahlreichen Veröffentlichungen auf.

Die folgenden 16 Beiträge des Sammelbandes decken ein sehr breites Themenspektrum ab. Teilweise wird der Bezug zum Geehrten deutlich, etwa beim Beitrag von Peter H. Becker, Christina Bauch und Juliane Riechert über altersabhängige Veränderungen im Blut adulter Flusseeeschwalben oder beim Beitrag von Jasmin Bergmann über Blutparasiten bei Vögeln, hat doch R. Prinzinger selber ein Buch mit dem Titel «Aviäre Hämatologie» herausgegeben. Andere Beiträge widmen sich Verhaltensbeobachtungen, etwa zum Hochwerfen von Nahrung beim Wiedehopf (Martin Schön & Arthur Gallmayer), zur Brutbiologie und zum Sozialverhalten des Blässhuhns (Urs N. Glutz von Blotzheim) oder zum synchronen Tauchen von Kragenenten an der Küste des Ochotskischen Meeres (Hans-Heiner Bergmann, Wiltraud Engländer & Heinz Düttmann). Enthalten sind auch noch zwei Beiträge von Jochen Hölzinger aus seiner langjährigen avifaunistischen Arbeit in Griechenland, nämlich zur Verbreitung der Balkanmeise und des Balkanlaubsängers. C. Marti

LINDO, D. (2018): **#Urban birding**. Kosmos, Stuttgart, 367 S., sFr. 25.–. ISBN 978-3-440-15857-9. – Am 24. April 2018 war das Foyer des Besuchszentrums der Schweizerischen Vogelwarte stimmungsvoller und thematisch passender Ort einer Autoreneuerung: David Lindo, der «Urban birder» (vielleicht am ehesten mit Stadt-Ornithologie zu übersetzen) präsentierte sein neues Buch über das Beobachten von Vögeln in der Stadt und gab gleichzeitig einen sehr unterhaltsamen Einblick in sein Schaffen. Gemäss Text

auf der hinteren Umschlagseite ist seine Botschaft ganz einfach: «Schaut nach oben! Auch und gerade in der Stadt.» Was für Laien überraschend tönen mag und einem Buch wie diesem eine grosse Aufmerksamkeit in den Medien sichert, ist für ornithologisch Interessierte nicht neu. Mit seinem Engagement für das «urban birding» möchte David Lindo einem breiten Publikum die Augen öffnen für die Vogelwelt und die Natur in den Städten und in ihrer Umgebung. Seine grosse Popularität zeigt, dass ihm dies offensichtlich gelingt. Die erste Hälfte des Buches ist dem Vogelbeobachten in britischen Städten gewidmet, dann folgen je ein Teil über «Europa» und die «Welt». Gegenüber der englischen Originalausgabe hat der Autor Erzählungen aus deutschen, österreichischen und schweizerischen Städten beigefügt. Aus der Schweiz ist das wenig überraschend Zürich, von wo aus der Autor zusammen mit Mathias Ritschard an den Katzenssee startete, wo sie gemeinsam mit Paul Walser beobachteten; anschliessend wurde auch von der Terrasse der ETH aus der Blick in den Himmel gerichtet. Der Brite Lindo stellt mitten in Moskau fest, dass man nicht in die Ferne schweifen muss, um interessante Vögel (in diesem Fall einen Sprosser) zu entdecken; na ja, Moskau ist weder für ihn noch für uns gleich um die Ecke. Am interessantesten sind wohl die Berichte aus Städten, die man selber mehr oder weniger gut kennt. Erfahrene Ornithologinnen und Ornithologen finden in «Urban birding» aber nichts wirklich Neues. F. Tobler und C. Marti

SCHÜRMAN, R. (Red.) (2018): **45 Ortstermine: Naturbegegnungen im Kanton Luzern und in der Zentralschweiz**. Mitt. Naturforsch. Ges. Luzern 41. 200 S., Farbfotos, sFr. 28.–. ISBN 978-3-909191-69-X. Bezug: Naturforschende Gesellschaft Luzern, www.ngl.ch/de/shop. – In einer Zeit, wo deutschsprachige Mitgliederzeitschriften in Wissenschaftskreisen immer mehr an Bedeutung verlieren, dürfte es für die zahlreichen kantonalen naturforschenden Gesellschaften zunehmend schwierig werden, ihre Mitteilungsbände mit qualitativ hochstehenden und interessanten Beiträgen zu füllen. Einen besonders innovativen Weg geht die Naturforschende Gesellschaft Luzern NGL, die nicht nur mit der Buchgestaltung experimentiert, sondern seit Jahren immer wieder mit Themenbänden zu Regionen des Kantons oder beispielsweise zu den Blütenpflanzen oder zur Moosflora Akzente setzt. Der Vorgängerband 40 mit dem Titel «Vierwaldstättersee – eine Seefahrt», der als Begleiter für eine Schifffahrt dienen soll, ist gar bereits vergriffen und soll neu aufgelegt werden – keine Selbstverständlichkeit für eine so spezialisierte wissenschaftliche Publikation!

Damit zu den «45 Ortsterminen», einem Band, der sich völlig vom Muster einer Sammlung von wissenschaftlichen Beiträgen löst. Es sollte ein Band von Mitgliedern für Mitglieder werden: Wer der NGL angehört, durfte sich melden und einen Ortstermin mit der Redaktorin Ruth Schürmann vereinbaren. 45 Personen (teilweise auch Paare) haben die Möglichkeit

ergriffen, ihren Lieblingsort zu zeigen und bekannt zu machen. Entstanden sind jeweils vierseitige Kurzporträts, wobei die zweite und dritte Seite in der Regel von einem doppelseitigen Farbfoto eingenommen wird, worauf das betreffende NGL-Mitglied gleich mehrmals zu sehen ist. Entsprechend kurz, abwechslungsreich und persönlich sind die Texte. Beim Lesen packt einen die Lust, zumindest die öffentlich und gefahrlos zugänglichen Orte möglichst rasch aufzusuchen. Meine Begeisterung für das Buch rührt also nicht bloss daher, dass ich selbst die Bibliothek der Schweizerischen Vogelwarte als meinen Lieblingsort vorstellen durfte und dass mehrere meiner Kolleginnen und Kollegen und weitere Bekannte zu Wort kamen, sondern von der originellen Idee und der perfekten Umsetzung durch Ruth Schürmann. C. Marti

SUTER, W. (2017): **Ökologie der Wirbeltiere: Vögel und Säugetiere**. UTB-Band Nr. 8675. Haupt, Bern, 544 Seiten, ca. 200 Fotos, 200 Grafiken, 10 Tab., sFr. 65.–. ISBN 978-3-8252-8675-0. – Es ist kaum möglich, diesem grundlegenden Werk in einer kurzen Besprechung gerecht zu werden. Entstanden ist es aus einem Vorlesungsskript von Werner Suter an der ETH Zürich, der mit dessen Erscheinen in den erwerbsmässigen Ruhestand getreten ist. Daher auch der Anspruch, einen breiten Überblick zu bieten, der die theoretischen Grundlagen darlegt und sie anhand von aktuellen Forschungsergebnissen nachvollziehbar erläutert.

Gegenüber ähnlichen, vor allem englischsprachigen Werken hebt sich Werner Suters Buch ausser durch die weitgehende Beschränkung auf Säugetiere und Vögel unter anderem durch folgende Aspekte ab: (1) *Nahrung*: Das Kapitel ist stark auf die Energetik fokussiert. Die Verbindung mit der Verdauungsphysiologie wird herausgearbeitet, und die Pflanzenfresser werden ausführlich behandelt. (2) *Nahrungssuche*: Sie wird in anderen Ökologiebüchern meist kaum besprochen, wogegen der Autor besonders auf die Herbivoren und ihre speziellen Probleme eingeht. (3) *Reproduktion*: Die Fortpflanzung wird unter evolutionsbiologischen Aspekten behandelt. (4) *Das Tier im Raum (spatial ecology)*: Den konsequenten skalenbasierten Ansatz von oben (Verbreitungsgebiet, weltweit) bis unten (individuelle Raumorganisation) findet man so wohl in keinem anderen Werk. (5) *Wanderungen*: Auch Säugetiere werden behandelt, der Vogelzug auf etwa 30 Seiten zusammengefasst. (6) *Prädation*: Dieses Kapitel zeigt den Ansatz des Autors am deutlichsten, soviel Theorie wie nötig darzustellen, soweit sie empirisch abgestützt ist; dann folgt aber nicht nur ein Beispiel, sondern eine reviewartige Übersicht über die realen Verhältnisse in der Natur. (7) *Krankheiten und Parasiten*: Die tabellarische Übersicht über die häufigeren Wildtierkrankheiten dürfte einzigartig sein. Auch einige konfliktbeladene Beispiele werden besprochen, beispielsweise die Vogelgrippe (8): *Naturschutzbiologie*: Die Besprechung der «bushmeat crisis» (als Beispiel für Übernutzung von Popula-

tionen) und der landwirtschaftlichen Intensivierung (Beispiel für Lebensraumveränderung) ist so anderswo nicht zu finden.

Das umfangreiche Literaturverzeichnis legt den Schwerpunkt auf neuere Arbeiten. Besonders wertvoll sind die kommentierten Abschnitte zu weiterführender Literatur bei jedem Hauptkapitel. Ein detailliertes Sachregister erleichtert das Nachschlagen. Auch wenn es sich um ein Lehrbuch handelt: Es ist gut verständlich und durchaus unterhaltsam zu lesen. Die gediegene Gestaltung macht die Lektüre angenehm, und die klaren, instruktiven Grafiken tragen viel zum Verständnis bei. Die ausgezeichneten Farbfotos (zum grössten Teil vom Autor selber) sind mehr als blosser Illustration; zusammen mit den oft ausführlichen Legenden ergänzen sie die allgemeiner gehaltenen Texte um konkrete, anschauliche Beispiele. Wer die ornithologische Szene in der Schweiz kennt, wird einige vertraute Beispiele in knapper Zusammenfassung vorfinden, daneben fast sicher auch weniger Bekanntes und Neues. Eine ideale Möglichkeit, sein ökologisches Wissen aufzufrischen, zu ergänzen und vor allem auch zu aktualisieren.

C. Marti

Zusammenfassung von Beiträgen aus «Nos Oiseaux», Band 65, Heft 1, März 2018

LUISIER, C. (2018): **Tichodrome échelette *Tichodroma muraria* sur divers substrats et à bec hypertrophique**. Nos Oiseaux 65: 29–33.

Mauerläufer *Tichodroma muraria* auf verschiedenen Substraten und mit einem übermässig langen Schnabel. – Beobachtungen von Mauerläufern auf nicht felsigen Oberflächen wurden selten beschrieben, scheinen aber nicht aussergewöhnlich zu sein. Mehrere eigene Beobachtungen auf Vegetation, Erdboden, Teer, Kies und Sand, aber auch auf Metallflächen werden beschrieben und diskutiert. Der Besuch von nicht felsigen Oberflächen kann absichtlich (zur Nahrungssuche) oder zufällig sein. Eines der beobachteten und fotografierten Individuen hatte einen ungewöhnlich langen Schnabel. (Übersetzung: C. Müller)

MAUMARY, L. & F. SCHNEIDER (2018): **Première preuve de nidification du Pouillot verdâtre *Phylloscopus trochiloides* en Suisse**. Nos Oiseaux 65: 35–52.

Erster Brutnachweis des Grünlaubsängers *Phylloscopus trochiloides* in der Schweiz. – Vom 20. Juni bis zum 19. Juli 2015 zog ein Paar des Grünlaubsängers auf 1520 m ü.M. in der Vallée de l'Hongrin (Waadtländer Voralpen, Koordinaten 46°23'N/7°02'E) erfolgreich 6 Junge auf. Es handelt sich um den ersten Brutnachweis in unserem Land und um den 5. Nachweis in der Schweiz (und das 5. bis 12. Individuum) seit dem Erstnachweis der Art 2010. Diese Brut ist die westlichste und südlichste bekannte des Grünlaubsängers in Europa. Die aus Asien stammende und in Indien überwintrende Art breitet sich mit der Besiedlung der Schweizer Alpen weiter westwärts aus. (Übersetzung: C. Müller)